



aus Basel

Erschienen am: 02.06.2006

WM-Stadionverbot für 400 Schweizer

Der Schweizer Fussballverband hat die Daten von rund 400 Fans mit Stadionverbot den deutschen WM-Organisatoren zukommen lassen. Für einen klaren Gesetzesverstoss hält das der Schweizer Datenschutzbeauftragte.

Der Schweizer Fussballverband (SFV) hat die Personendaten von rund 400 Schweizer Fussballfans an den Deutschen Fussballverband und das WM-Organisationskomitee übermittelt. Dies bestätigte SFV-Generalsekretär Peter Gilliéron gestern nach einem entsprechenden Bericht von Schweizer Radio DRS.

Ihm sei die Sicherheit wichtig, und er wolle nicht riskieren, dass an der WM etwas geschehe, sagte Gilliéron. Auch andere Länder hätten solche Informationen über zweifelhafte Fans an Deutschland weitergegeben. Wer in der Vergangenheit als Hooligan aufgefallen sei, sei vom Ticketkauf ausgeschlossen worden, sagte Christian Sachs vom deutschen Innenministerium in dem DRS-Bericht.

heikel. Von diesem Datentransfer wusste der Schweizerische Datenschutzbeauftragte Hanspeter Thür nichts. Er sieht darin einen klaren Verstoss gegen das Gesetz. Die Frage, ob jemand ein Hooligan sei oder nicht, gehöre zu den Persönlichkeitsprofilen, die sehr heikel seien, sagte Thür im Radiobeitrag. Deshalb hätte der Datenschutz vorher informiert werden müssen. Thür will nun mit Blick auf Euro 08 in den Gesprächen mit dem SFV und der Fifa dieses Thema klar ansprechen und für den korrekten Ablauf sorgen.

keine Kleinigkeiten.

Peter Gilliéron vom SFV hatte erklärt, er habe nicht gewusst, dass die Datenübermittlung meldepflichtig war. Er versicherte, dass es keine Kleinigkeiten waren, wegen der Stadionverbote ausgesprochen wurden. Im Interesse der Sicherheit sei man verpflichtet gewesen, die Daten nach Deutschland zu schicken, sagte Gilliéron weiter. Schliesslich sei es auch im Interesse der Schweiz, dass es nicht zu «unliebsamen Vorfällen» mit Schweizern in Deutschland komme.

Warnung.

Offenbar hat die Stuttgarter Polizei 37 schweizerische Fussballanhänger besonders im Visier: Sie wurden angeschrieben und davor gewarnt, Krawall zu machen, berichtete ein Sprecher gestern in Stuttgart. Die mutmasslichen Störer waren zuvor im schwäbischen Ulm aufgefallen. Am 13. Juni findet in der baden-württembergischen Landeshauptstadt das Spiel Schweiz gegen Frankreich statt.

ap/SDA

© 2006 National Zeitung und Basler Nachrichten AG